

Konzeption Waldkindergarten

*Unser Waldkindergarten soll ein Ort sein,
an dem jedes Kind eine natürlich gewachsene, achtsame
Beziehung zu sich und seiner Umwelt entwickelt.
Jedes Kind wird mit seinen Bedürfnissen angenommen.
Wir geben den Kindern Zeit und Raum um ihre Interessen frei zu
verwirklichen, sodass sie ihre Individualität entwickeln und die
Möglichkeit haben als autonome, verantwortungsbewusste und
selbstbewusste Persönlichkeiten heranzuwachsen.*

*Deshalb gestalten wir Bildungsprozesse ganzheitlich und
situationsorientiert, denn mit Kopf, Herz und Hand werden die
Kinder bestmöglich sozial, emotional, intellektuell, schöpferisch
und körperlich gefördert und gefordert.*

I. Leitbild des Trägers

„Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen“, hat Jesus zu seinen Jüngern gesagt und die Kinder „geherzt“ und gesegnet.

Segen, das ist all das, was ein Kind braucht, um sich und seine Anlagen und Gaben gut entfalten zu können.

Das Leben der Kinder soll in unserer Einrichtung unter dem Segen des barmherzigen Gottes stehen. Segen verstehen wir dabei nicht als Einengung oder als Beschneidung von Freiheit, sondern als den Freiraum, den die Liebe zum Menschen ermöglicht.

Der evangelische Waldkindergarten der Waldwichtel St. Markus in Stockstadt soll so ein Freiraum sein, in dem Kinder nach bestem pädagogischen Wissen und Gewissen begleitet und unterstützt werden. Dabei liegt uns die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern besonders am Herzen.

Im Vordergrund unserer Bemühungen soll – und da kann der Segen Jesu Leitbild sein – die liebevolle Zuwendung zu den Kindern selbst stehen. Ihre Sorgen, ihre Schwierigkeiten sollen ernst genommen werden. Die Kinder sollen in ihrer Entwicklung so unterstützt werden, dass sie später selbstständige, verantwortungsbewusste Menschen werden können.

Nur ein Mensch, der in seiner Kindheit Liebe, Annahme und auch Anerkennung erfährt, kann sich selbst und andere annehmen. Wer Liebe empfängt, kann sie auch weitergeben.

In unserem evangelischen Waldkindergarten ist jedes Kind willkommen und wir wünschen uns, dass sowohl unsere Einrichtung als Gebäude als auch wir selbst durch unser lebendiges Beispiel für die uns anvertrauten Kinder ein Segen sind.

II. Inhaltsverzeichnis

Organisatorische Konzeption

- Zielgruppe
- Bedarfssituation im Einzugsgebiet
- Gesetzliche Grundlagen
- Mitarbeitende
- Kooperationspartner
- Größe und Lage
- Aufnahmeverfahren
- Öffnungszeiten
- Tagesablauf
- Beiträge
- Schließtage
- Essen und Getränke

Pädagogische Konzeption

1. Unser Bild vom Kind
2. Unser pädagogisches Leitbild
3. Unsere Erziehungsgrundsätze
 - 3.1 Waldpädagogik und Gesundheit – ein Projekt für Leib und Seele
 - 3.2 Situationsansatz
 - 3.3 Lernen und Bildung
 - 3.3.1 Vorschulzeit
 - 3.4 Die Haltung des pädagogischen Personals
4. Methoden im Wald
 - 4.1. Eingewöhnung
 - 4.2 Ernährung
 - 4.4 Übergänge
 - 4.4.1 Übergänge im Tagesablauf
 - 4.4.2 Übergang Krippe – Waldkindergarten
 - 4.4.3 Übergang Waldkindergarten - Schule
 - 4.5 Beobachtung und Dokumentation
5. Elternzusammenarbeit
6. Ausstattung eines Waldkindes
7. Beschwerdemanagement und Qualitätsmanagement

Impressum

III. Name und Anschrift des Trägers und der Einrichtung

Evangelisch lutherische Kirchengemeinde St. Markus
Schulstr. 1
63801 Kleinostheim
Tel: 06027/8131
E-Mail: pfarramt.kleinostheim@elkb.de

Trägervertreter: Martin Klein 06021/380420
Martin.klein@elkb.de

Waldwichtel St. Markus - Kinderkrippe und
Waldkindergarten
Leitung: Kerstin Fertig
Am Dreispitz 64
63811 Stockstadt
Tel: 06027 /7868
E-Mail: kita.waldwichtel.stockstadt@elkb.de
<http://www.waldwichtel-st-markus.de/>



IV. Organisatorische Konzeption

Unserer Waldkindergarten wurde im März 2020 feierlich eröffnet. Bauträger ist die Marktgemeinde Stockstadt und Betriebsträger die evangelische Kirchengemeinde St. Markus.

Zielgruppe:

Wir betreuen 20 Kinder, im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt in einer altersgemischten Stammgruppe.

Als Einrichtung verstehen wir uns als familienunterstützend und familienbegleitend.

Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Ein erhöhter Betreuungsbedarf für Kinder ist entstanden durch:

- den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab 12 Monaten
- die Entstehung eines Neubaugebietes, wodurch die Anzahl der Familien mit Kindern zunimmt.

Gesetzliche Grundlagen

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
- SGB VIII
- BUKISCHG (Bundeskinderschutzgesetz)
- UN Kinderrechtskonvention
- Infektionsschutzgesetz
- BEP, Handreichung zum Bayerischen Bildungs-und Erziehungsplan für Kinder

Mitarbeitende

Diese sind ausgebildetes pädagogisches Fachpersonal, Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen in Teil- und Vollzeit. Die Anzahl und Wochenarbeitsstunden richten sich nach den gebuchten Betreuungszeiten und der Zahl der Kinder.

Wir bieten Schülern und Auszubildenden die Möglichkeit in unserer Einrichtung ein Praktikum zu absolvieren.

Kooperationspartner

- Jugendamt mit Koordinierende Kinderschutzstelle (KOKI)
- Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)
- Frühförderstelle
- Sozialpädagogisches Zentrum
- Erziehungsberatungsstelle
- Schule: Grundschule Stockstadt

Größe und Lage

Der Waldkindergarten liegt im Hübnerwald direkt am Waldrand, angrenzend an das Wohngebiet Dreispitz. Die Kinderkrippe liegt in ca. 500 Metern Entfernung und ist schnell zu Fuß zu erreichen.

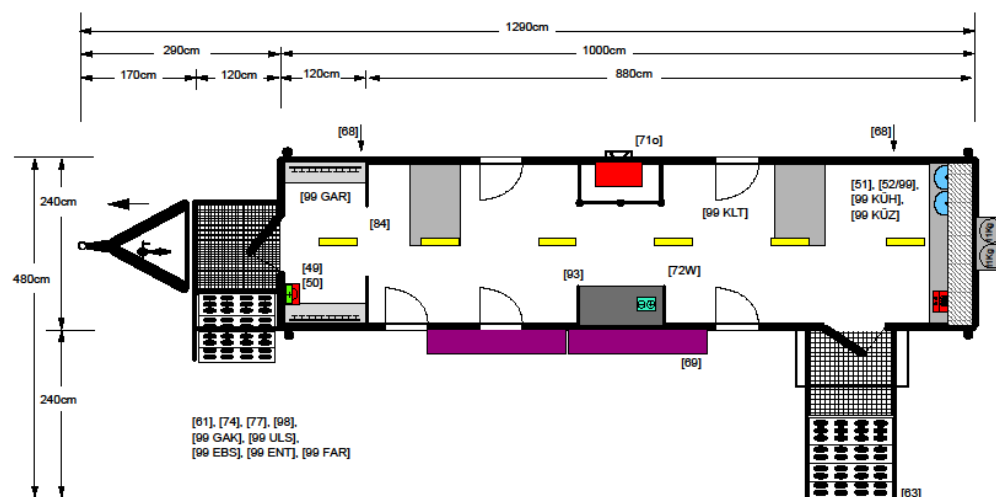
Die Größe des Bauwagens beträgt 10mx3m und ist mit zwei Türen ausgestattet. Im Bauwagen befinden sich eine Küchenzeile, drei Tische, Garderoben, eine Heizung sowie ein Schrank, welcher Stauraum bietet.

Der Bauwagen steht in einem Waldstück, welches Abwechslungsreiche Gegebenheiten bietet. Mehrere Hügel, weiche Moosbetten, sowie ein dicht bewachsenes Tannenwäldchen befinden sich in unmittelbarer Nähe.

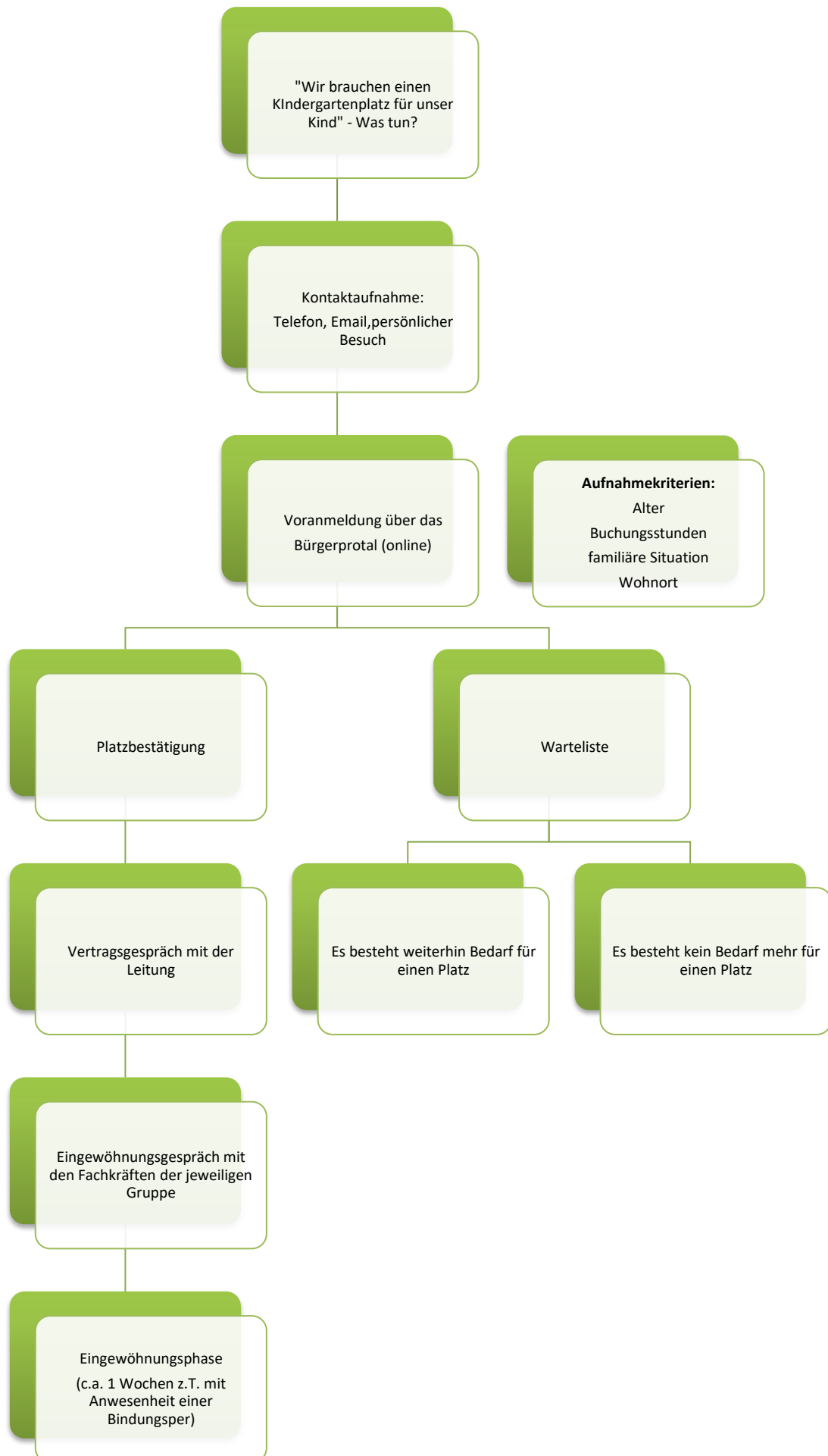
Zu Fuß vom Bauwagen aus zu erreichen sind verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, die Bücherei sowie mehrere Spielplätze.

Waldkindergartenwagen - Grundriß-Skizze
Evang. Kinderkrippe Waldwichtel, Stockstadt

Stand: 11.09.2019
Maßstab: 1:50
Maße toleranzbehaftet
technische Änderungen vorbehalten



Aufnahmeverfahren



Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 8 - 15 Uhr

Bringzeit: 8:00 Uhr an der Kinderkrippe/ 8.30 - 9 Uhr am Waldplatz

Abholzeiten: 13 Uhr am Waldplatz (nach dem Mittagessen)

13.30 Uhr -14:30 Uhr am Waldplatz (nach der Ruhezeit)

Längere Buchungszeiten außerhalb der Öffnungszeiten sind nicht möglich.

Tagesablauf

8:00	Bringzeit an der Kinderkrippe
8:10 Uhr	Loslaufen zum Waldplatz
8:30 – 9:00 Uhr	Bringzeit am Waldplatz
9:00 Uhr	Beginn der Kernzeit; Treffen zum Morgenkreis
9:15 Uhr	Frühstück
10:00 Uhr	Freispielzeit/Angebotszeit
12:00 Uhr	Aufräumen + Mittagkreis
12:30 Uhr	Mittagessen
13:00 Uhr	erste Abholzeit im Wald
13:00 – 13:30 Uhr	Ruhezeit
13:30 – 14:30 Uhr	zweite Abholzeit im Wald
14:30 – 15:00 Uhr	Loslaufen zur Kinderkrippe und Abholzeit

Beiträge :

Gemäß den Bestimmung des bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und in Absprache mit dem Träger ist eine wöchentliche Mindestbuchungszeit von 20.1 bis 25 Stunden, bei fünf wöchentlichen Anwesenheitstagen Voraussetzung.

Dies unterstützt unser pädagogisches Konzept und fördert das Gemeinschaftsgefühl und soziale Lernen

Unsere monatlichen Kindergartenbeiträge

Std./Woche	Stundenkategorie	mtl. Elternbeitrag
> 20h-25h	> 4h - 5h	209,55 €*
> 25h-30h	> 5h – 6h	221,20 €*
> 30h-35h	> 6h - 7h	232,84 €*

*) Die Gebühren ermäßigen sich um den vom Freistaat Bayern an den Träger der Einrichtung gezahlten Zuschuss (d.s. derzeit 100 €/Monat). Er gilt ab dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, und wird bis zur Einschulung gezahlt.

Unsere zusätzliche monatlichen Verpflegungsbeiträge gestalten sich folgendermaßen:

Verpflegungsbeiträge	Kosten
➤ 4h – 5h	95 €
➤ 5h – 6h	100 €
➤ 6h – 7h	105 €

Die Verpflegungsbeiträge enthalten Kosten für Getränke und täglich frisch gekochte, kindgerechte, saisonale und ausgewogene Speisen.

Zusätzlich wir einmal pro Jahr (immer im September) noch ein Unkostenbeitrag für Dokumentations-, Verbrauchs- und Kommunikationsmaterialien fällig. Bei Neuaufnahmen zwischen Oktober und Mai wird dieser das erste Mal im Aufnahmemonat fällig und dann wieder im darauf folgenden September. Für Kinder die noch eine Windel tragen werden pro Monat noch 5,00 € zusätzlich für Pflegematerialien und die Entsorgung fällig.

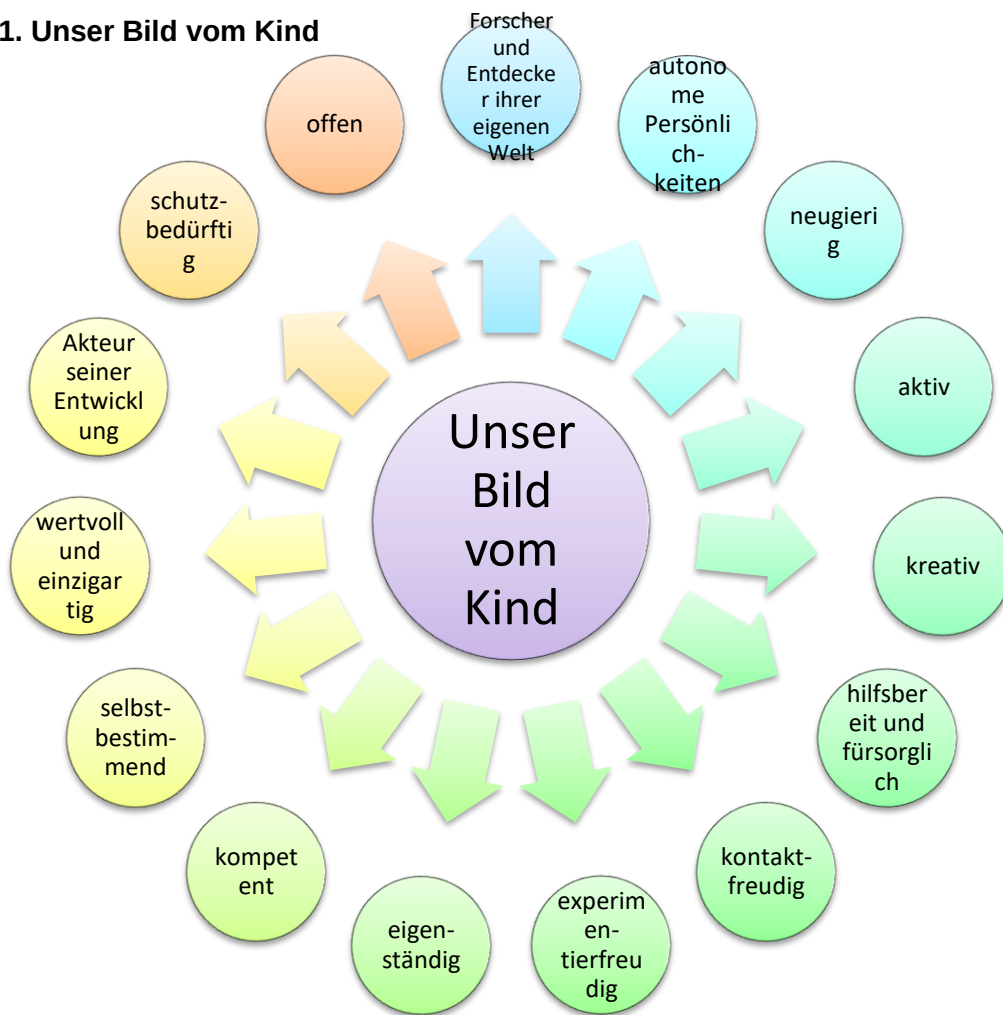
Schließtage

Der Kindergarten schließt von Weihnachten bis "Heilige drei König" und drei Wochen in den Sommerferien und einzelne Team – bzw. Brückentage. Maximal gibt es 30 fest geplante Schließtage.

Die Schließtage werden jährlich mit dem Elternbeirat geplant und werden über Terminlisten an die Eltern heraus gegeben.

V. Pädagogische Konzeption

1. Unser Bild vom Kind



Wenn Kindern Zeit und Raum gelassen wird für die Verwirklichung ihrer Bedürfnisse und Interessen können Kinder ihre Entwicklung selbst steuern. Sie sind somit Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Sie können als autonome, verantwortungsbewusste und selbstbewusste Persönlichkeiten agieren.

Die Kindheit ist eine eigene Daseinsform. Denn Kinder haben eigene Ausdrucksformen, eigene Empfindungen, ein eigenes Zeit- und Raumgefühl, eigene Konfliktlösungsstrategien, ein eigenes Bedürfnis nach Unabhängigkeit ebenso wie nach Sicherheit und Orientierung.

Die Kinder brauchen somit Wahrnehmungs-, Bewegungs- und Primärerfahrungen um ihre Entwicklung eigenaktiv zu gestalten.

2. Unser pädagogisches Leitbild

Unser Waldkindergarten soll ein Ort sein, an dem jedes Kind eine natürlich gewachsene, achtsame Beziehung zu sich und seiner Umwelt entwickelt.

Jedes Kind wird mit seinen Bedürfnissen angenommen. Wir geben den Kindern Zeit und Raum um ihre Interessen frei zu verwirklichen, sodass sie ihre Individualität entwickeln und die Möglichkeit haben als autonome, verantwortungsbewusste und selbstbewusste Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Deshalb gestalten wir Bildungsprozesse ganzheitlich und situationsorientiert, denn mit Kopf, Herz und Hand werden die Kinder bestmöglich sozial, emotional, intellektuell, schöpferisch und körperlich gefördert und gefordert.

3. Unsere Erziehungsgrundsätze

3.1 Waldpädagogik und Gesundheit – ein Projekt für Leib und Seele

Was ist zu tun, wenn die Natur aus dem alltäglichen Leben der Kinder immer mehr verschwindet, wenn Medien und Konsumwelt unsere grundlegende Abhängigkeit von der Natur und ihren Ressourcen überdecken? Oft fehlt den Kindern der Bezug zur Natur.

Wir als Einrichtung wollen eine lebendige Beziehung zur Natur zu entwickeln. Als christliche Pädagogen wollen wir, mit den uns anvertrauten Kindern, die Schöpfung bewahren, Achtung vor jedem Leben haben und Verantwortung für die Erhaltung übernehmen. Diese Haltung soll Modell und Grundlage für die Arbeit mit den Kindern und ihren Familien sein.

Denn wer einen persönlichen Umgang mit der lebendigen, umgebenden Natur erfährt, kann sich selbst als ein Teil von ihr begreifen. Man lernt die Natur zu lieben, sie zu schützen, sie in angemessener Weise zu nutzen und entwickelt eine christliche, wertschätzende Haltung ihr gegenüber.

Kinder, die als Entdecker geboren werden, verfolgen mit offenen Augen, was sich in ihrer unmittelbaren Umgebung ereignet. Mit dem Begriff „Staunen“ ist die elementare, emotionale Fähigkeit eines Kindes umschrieben, auf seine Entdeckungen dieser Welt zu reagieren. Und im Wald gibt es einiges zu „Staunen“, da die Kinder aktiv ihre eigene Welt entdecken. Die Kinder erleben im Waldkindergarten Pflanzen und Tiere in ihren originären Lebensräumen und werden sensibilisiert für ökologische Zusammenhänge. Sie erfahren ihren Körper sowie ihre Bewegungen und ihre Grenzen in einer natürlichen Umgebung und erleben Stille, Verweilen und Konzentration auf Elementares.

*„Stellen wir uns vor,
wir müssten einige Kilometer über
eine schnurgerade, ebene, hindernisfreie
Betonbahn gehen.*

*Am Ende der Strecke werden wir ermattet sein.
Wie anders wird es uns bei einer Wanderung
durch einen Wald gehen! Da sind verschlungene Pfade.
Es geht über Stock und Stein. Wurzel, Moos, dichtes Gebüsch,
Rinnsale. Das Licht ist dämmrig.*

*Du musst ganz Auge, ganz Ohr sein. Ganz Nase.
Es duftet nach Waldkräutern und Waldboden.
Seltsame Geräusche von überall her. Vogelstimmen.
Am Ende des Weges sind wir erfrischt, fast wie neugeboren.
Was war geschehen?*

*Im Walde war ich mit Körper, Seele und allen Sinnen
voll beansprucht, überall kleine,
mit Hindernissen verbundene Wagnisse.
Auf der risikolosen Betonbahn forderte mich nichts heraus.
Ich hatte nichts zu bestehen. Ich war sozusagen überflüssig.*

*Das ist es, was uns kaputt macht:
Die Unterschlagungen unserer Fähigkeiten.
Wo kein Wagnis, da kein Gewinn,
wo kein Spiel, da kein Leben.“*

Hugo Kükelhaus

3.2 Situationsansatz

Unsere pädagogische Arbeit ist an den Situationsansatz angelehnt. Das bedeutet, dass für uns die aktuellen Lebenssituationen und die Umwelt der Kinder eine ausschlaggebende Rolle für unsere Arbeit spielt. Durch diese Form der Arbeit sollen künstliche, idealtypische Lernsituationen vermieden werden, denn die Schlüsselsituationen ergeben sich aus den Lebenssituationen. Das Ziel des Situationsansatzes besteht darin, die Kinder aktiv in ihren Selbstbildungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten, damit diese ihre Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenzen auf- und ausbauen. So sollen die Ressourcen der Kinder geweckt werden, um sie in den verschiedenen Entwicklungsbereichen zu fördern. Praktisch bedeutet dies, die nachhaltige Entwicklung der Selbstständigkeit der Kinder, ihre Autonomie, ihre Partizipationsaktivität und ihr soziales Verhalten auf der Grundlage eines werteorientierten Verhaltens zu unterstützen.

3.3 Lernen und Bildung

„Kinder lernen mit Kopf, Herz und Verstand“, entsprechend diesem Leitsatz gestalten wir die Bildungs- und Lernprozesse in unserem Waldkindergarten.

Von enormer Bedeutung sind die Basiskompetenzen jedes Kindes. Diese gilt es zu stärken und zu erweitern. Als Basiskompetenzen verstehen wir:

- Selbstwahrnehmung
- motivationale Kompetenzen
- kognitive Kompetenzen
- physische Kompetenzen
- soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- lernmethodische Kompetenzen – lernen, wie man lernt
- Widerstandsfähigkeit (Resilienz).

All diese Basiskompetenzen werden übergreifend in den verschiedenen Bildungsbereichen gefördert. Die themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsziele nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sind:

- Werteorientierung und Religiosität
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Sprache und Literacy
- Informations- und Kommunikationstechnik und Medien
- Mathematik
- Naturwissenschaften und Technik
- Umwelt
- Ästhetik, Kunst und Kultur
- Musik
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Gesundheit

Neben gezielten Angeboten, ausgearbeitet auf der Grundlage des Situationsansatzes, ist auch das Freispiel eine wichtige Methode für das kindliche Lernen.

Spielen ist ein Prozess, in dem Kinder ihr Inneres (Gedanken, Gefühle, Erfahrungen, Fantasie) einbringen und mit der erlebten Realität (Außen) verknüpfen. In diesen Prozessen finden Lernprozesse statt, die von großer Bedeutung für die soziale, kognitive und psychomotorische Entwicklung sind. Das Spiel ist somit die für Kinder typische und natürliche Art, sich mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen und umfassende Erfahrungen zu machen.

Die Umgebung des Waldes fordert andere bzw. neue Verhaltensweisen und Kooperationen der Kinder untereinander heraus. Die Kinder lernen rasch, dass sie aufeinander angewiesen sind und soziale Beziehungen wichtiger sind als vorgefertigtes Spielzeug. Um ihre kreativen Spielideen zu verwirklichen sprechen die Kinder viel miteinander, entwickeln Respekt füreinander und gehen höflich und liebevoll miteinander um.

3.3.1 Vorschulzeit

„Schulfähigkeit bedeutet, neue und unbekannte Anforderungen aufgrund einer stabilen Selbstsicherheit neugierig und angstfrei aufzugreifen und mit Interesse und Konzentration nach einer Lösung zu suchen, um diese zu finden.“ (Häfner)

Nach unserem pädagogischen Verständnis beginnt die vorschulische Bildung nicht erst im letzten Kindergartenjahr, stattdessen sehen wir dies als Bildungsprozess der im weitesten Sinne bereits ab dem ersten Lebenstag eines jeden Kindes beginnt.

Dieses Lernen, Erfahren und Vorbereiten im Leben und hier insbesondere auf die Schule führen wir in unserer Einrichtung ab dem ersten Kindertag fort. Es geht uns hierbei um ein Lernen mit allen Sinnen und darum, wie die Kinder dabei ihre Kompetenzen (Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit, Selbstwertgefühl, Selbstorganisation, etc.) für ein erfolgreiches Leben ausbilden können.

Der Waldkindergarten bietet ideale Bedingungen für den Erwerb, der für den Übertritt in die Schule benötigten Kompetenzen. Er bietet den Kindern viel Raum zur Bewegung, da sie dort, anders als in den meisten Regelkindergärten, nicht eingeengt sind. Durch die Witterungsverhältnisse werden die Kinder widerstandsfähiger und die ruhige, natürliche Atmosphäre des Waldes wirkt sich positiv auf die emotionale Ausgeglichenheit aus. Auch der kognitive Bereich, insbesondere im Hinblick auf die Wahrnehmung, Sprachfähigkeit und Mengenverständnis, wird dort gefördert z. B. durch die Beobachtung von Pflanzen und Tieren, Experimentieren mit natürlichen Materialien und Rollenspiele.

Als wichtig erachten wir auch die phonologische Bewusstheit, sowie ein mengen- und zahlenbezogenes Vorwissen.

3.4 Die Haltung des pädagogischen Personals



Wir Erzieher sehen uns als Wegbegleiter und Wegbereiter der Kinder. Wir sind Begleiter im Sinne eines teilnehmenden Beobachters, indem wir die Haltung des Lehrenden und des Lernenden einnehmen. Stolpersteine, die auf dem Weg zu einer Erkenntnis liegen, sollen die Kinder möglichst selbst oder gemeinsam mit uns Erziehern aus dem Weg räumen. So kann das Vertrauen in die eigenen Kompetenzen der Kinder gefördert werden.

Durch unser Handeln und Auftreten als authentische Identifikationsfigur, geben wir den Kindern eine Orientierung im offenen Raum und vermitteln durch unsere Rituale, Grenzen und Regeln Sicherheit.

4. Methoden im Wald

4.1. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist eine sensible Übergangsphase zwischen Elternhaus und unserem Waldkindergarten. In dieser Zeit wirken viele neue Eindrücke auf das Kind ein, weshalb wir die Eingewöhnungszeit bedürfnisorientiert auf das Kind und die Eltern abstimmen, sodass sie eine gute Basis für unsere pädagogische Zusammenarbeit bildet.

Grundlegend werden die Kinder an ihrem ersten Vormittag von einem Elternteil begleitet. Nach diesem Tag wird die Betreuungs – bzw. Trennungszeit schrittweise an die Buchungszeit angepasst. Diese Anpassung ist individuell und an den Bedürfnissen des Kindes orientiert.

4.2 Ernährung

Ernährung, ein Schlüssel zur Gesundheit.

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist uns besonders wichtig, da der Alltag im Wald Kräfte zehrend ist. In der Gemeinschaft werden die Kinder motiviert, Geschmacksgewohnheiten zu überwinden und an Neuem Geschmack zu finden.

Das Frühstück wird in der Kinderkrippe Waldwichtel vorbereitet. Das abwechslungsreiche und ausgewogene Frühstücksangebot variiert, unter anderem bieten wir folgendes an:

- Verschiedene Brote
- Butter, Käse, Brotaufstriche, Wurst, Frischkäse
- Obst und Gemüse
- Joghurt, Milch und Porridge
- Getreideflocken, Müsli, Milchreis, etc.

Wir erhalten von der frischen Küche der Kita Riesenglück in Mainaschaff täglich ein warmes, biologisch ausgewogenes Mittagessen.

Aus organisatorischen Gründen bringen alle Kinder am Morgen eine bereits gefüllte Trinkflasche mit Wasser oder ungesüßtem Tee (aufgrund der Insekten) von zu Hause mit. Zum Nachfüllen bieten wir den Tag über Wasser und ungesüßten Tee an.

4.3 Übergänge

4.3.1 Übergänge im Tagesablauf

Während des Tagesablaufs gibt es immer wieder Übergänge, die von den pädagogischen Fachkräften so fließend wie möglich gestaltet werden.

4.3.2 Übergang Krippe – Waldkindergarten

Der Übergangsprozess wird gemeinsam von uns und der Krippe geplant und systematisch gestaltet.

4.3.3 Übergang Waldkindergarten - Schule

Wir begleiten die Kinder beim Übergang vom Kindergarten in die Schule, dabei kooperieren wir mit der Grundschule Stockstadt und ggf. mit weiteren Schulen.

4.5 Beobachtung und Dokumentation

Um das Kind und seine Entwicklung immer im Blick zu haben sowie seine Lernfortschritte zu begleiten, verwenden wir Beobachtungsbögen und Portfolio.

- *Beobachtungsbögen*

Die Beobachtungsbögen mit den verschiedenen Entwicklungsbereichen füllen wir in regelmäßigen Abständen aus. Somit ist eine konstante Entwicklungsdokumentation möglich. Die Beobachtungsbögen werden als Teil des Entwicklungsgesprächs mit den Eltern besprochen.

- *Portfolio*

Jedes Kind erhält seinen eigenen individuellen Ordner, indem Erlebtes und Gelerntes dokumentiert wird. Der Ordner gehört jedem Kind und es kann jederzeit frei darüber verfügen. Das Portfolio orientiert sich an den Stärken und Kompetenzen des Kindes und wird gemeinsam mit dem Kind geführt. Ein Teil der Portfolioarbeit sind Lerngeschichten. Dies ist eine Dokumentationsform von gezielten Beobachtungen, in denen ein Lernprozess des Kindes detailliert beschrieben wird.

Um einen Einblick in den Alltag unserer Waldkinder zu bekommen, nutzen wir einen Wochenrückblick zur Dokumentation. Dieser wird in der Regel wöchentlich in der Kita – App veröffentlicht.

5. Elternzusammenarbeit

Die Waldpädagogik benötigt eine gute Eltern – Erzieher – Partnerschaft. Die Eltern müssen Vertrauen in die Erzieher haben und das pädagogische Konzept unterstützen. Nur wenn die Eltern hinter dem Konzept des Waldkindergartens stehen, kann eine gute und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft entstehen.

Unsere pädagogische Arbeit bietet große Möglichkeiten der Elternbeteiligung und braucht diese auch!

Zum Beispiel in Form von kleineren Reparatur- und Bauarbeiten, wie das Bauen von Morgenkreisbänkchen, einem Esstisch und Überdachung eines Freisitzes.

Neben der Elternbeteiligung gibt es noch weitere Formen der Zusammenarbeit mit Eltern:

- Möglichkeit der Hospitation
- thematische Eltern-Kind-Nachmittage
- regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Elternabende

6. Ausstattung eines Waldkindes

- Rucksack mit Brustgurt
- Sitzkissen (Alu und faltbar)
- isolierte Trinkflasche
- feste Schuhe mit gutem Halt und witterungsentsprechend
- kleines Handtuch (Gästehandtuch) -> jeden Tag frisch!

Die Kleidung muss der Witterung entsprechend sein! Bei kalten Temperaturen empfiehlt sich der „Zwiebel-Look“.

7. Beschwerdemanagement und Qualitätsmanagement

Beschwerdemanagement

Eltern erfahren durch professionelles Beschwerdemanagement seitens der Einrichtungsleitung konstruktives Feedback. Grundsätzlich sollten alle Beschwerden in schriftlicher Form bei der Kitaleitung eingehen. Es werden alle Beschwerden dokumentiert und in der Regel führen sie zu einem Gesprächstermin mit der Erzieherin, der Kitaleitung und je nach Schweregrad der Beschwerde auch mit dem Träger. Hier sind die Dokumentation und die Information über die Bearbeitung der Beschwerde wichtig. Verbesserungsvorschläge der Eltern sowie Anregung, Kritik und Anfragen werden ernst genommen. Konflikte aufgegriffen und Lösungen gesucht.

Weitere Möglichkeiten der Beschwerde sind:

- ☐ Tür- und Angelgespräche
- ☐ individuelle Gesprächstermine
- ☐ Ansprechpartner ist immer die betroffene Erzieherin, dann die Kitaleitung und erst dann der Träger der Einrichtung
- ☐ Elternabende ☐ Gruppennachmittage
- ☐ gemeinsame Feste
- ☐ Entwicklungsgespräche

Die Erzieherinnen (m/w) nehmen Unzufriedenheit wahr und, reagieren auf Mimik und Gestik der Kinder und Eltern.

- ☐ trösten, hören zu, stellen Fragen
- ☐ definieren den Prozess der Auswertung und Bearbeitung, Verfahrenswege und zeigen Lösungen auf

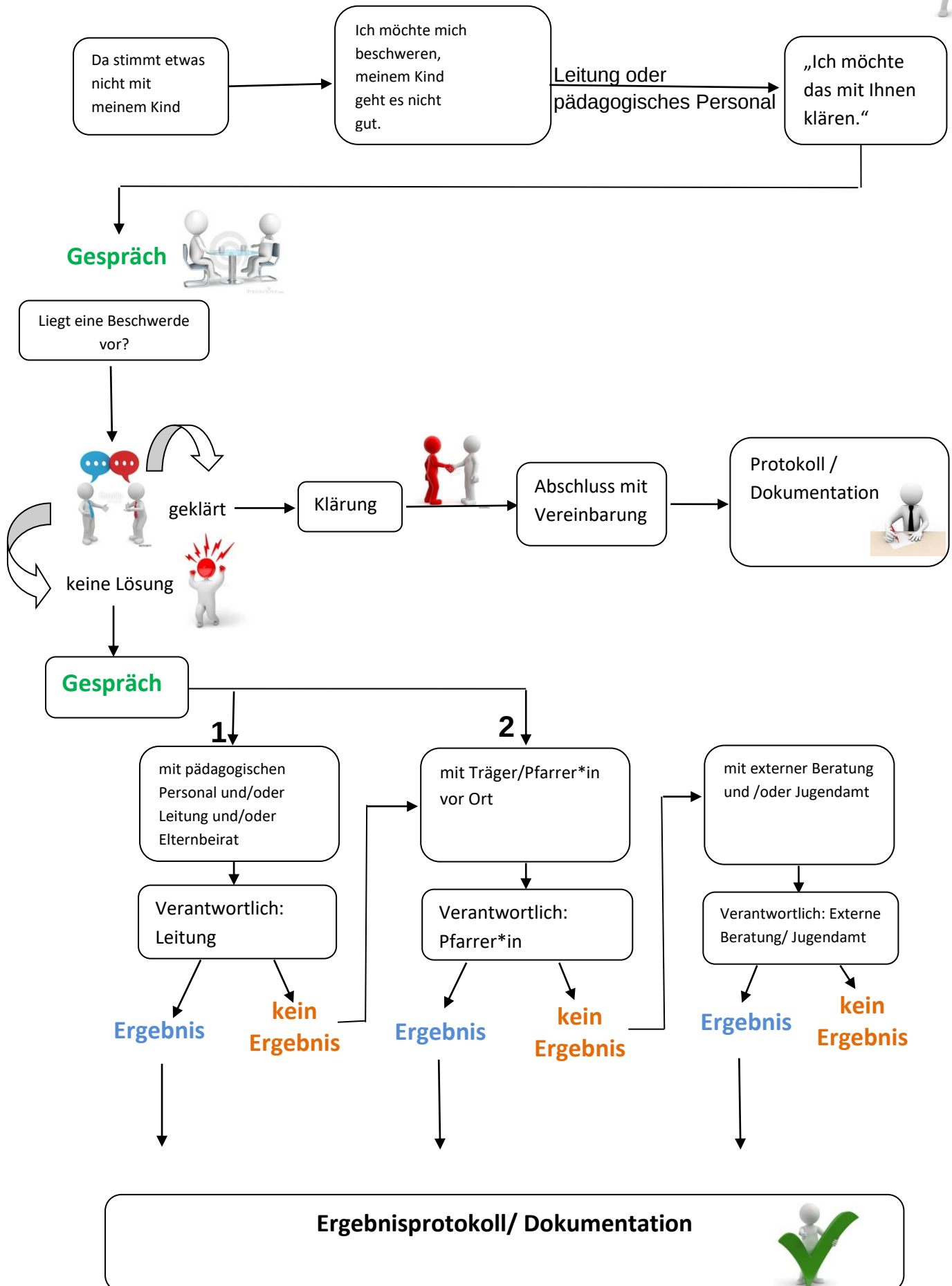
Alle Beteiligten kennen die Möglichkeit eine Beschwerde zu platzieren.

Monatliche Teamberatungen werden zum Bearbeiten von Beschwerden genutzt und gleichzeitig als Qualitätsentwicklung für unsere Einrichtung wahrgenommen.

Beschwerdemanagement für Eltern



Ich möchte ein Gespräch um eine Beschwerde zu äußern: Was soll ich machen?



Qualitätsmanagement

Wir befinden uns in einem ständigen Qualitätsentwicklungsprozess, mit dem Ziel, die Qualität von Bildung, Erziehung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder zu steigern.

Voraussetzung für eine gute Arbeit als Erzieher ist eine regelmäßige Reflektion und Weiterentwicklung. Das erreichen wir durch:

Fortbildung, Teamsitzungen, Reflexionstage/ Teamtage, regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern, Portfolio, Mitarbeiterjahresgespräche, Kollegiale Beratung, Supervision, Arbeitskreis

VI. Impressum

Herausgeber:

Evangelisch lutherische Kirchengemeinde St. Markus

Verantwortlich:

Evangelisch lutherische Kirchengemeinde St. Markus

Druck:

Eigenverlag

Stockstadt, 09.09.2023